

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch

Werdenberger & Obertoggenburger

Die Zeitung mit der höchsten regionalen und lokalen Kompetenz!

Daniel Bösch als Kronfavorit

Am NOS erhält Daniel Bösch Konkurrenz von einem König und drei Gästen. ▶ **SPORT 30**

Bargeld oder lieber Karte?

Je nach Reisedestination sind unterschiedliche Zahlungsmittel angebracht. ▶ **SCHAUPLATZ 32**

EIGENTUMS- UND MIETWOHNUNGEN AM

SCHLÄPPLIWEG
IN BUCHS
www.schlaeppliweg.ch

REGION

TOGGENBURG

Der Verein Käsetage Toggenburg tagte ▶ **5**

BUCHS

Diplome für Kaufleute aus der Region ▶ **7**

BUCHS

Die 12 000. Einwohnerin von Buchs ▶ **7**

SENNWALD

Diplome für Fachfrauen Gesundheit ▶ **10**

LOKAL



Die Unus-Pro-Multis-Martin-Hilti-Stiftung gibt es seit 15 Jahren. ▶ **11**

Vizepräsident von Swiss Olympic unter Druck

BERN. Der renommierte Sport-Anwalt Stephan Netzle steht in der Kritik. Der Grund: Vor drei Jahren beriet der Vizepräsident von Swiss Olympic den damaligen Fifa-Funktionär Mohamed bin Hammam im Wahlkampf gegen Joseph Blatter. Der Mann aus Qatar machte danach wegen Korruptionsaffären Schlagzeilen. Der Dachverband des Schweizer Sports prüft nun, ob Netzle gegen den Ethik-Codex verstossen hat. (ja.) ▶ **SCHWEIZ 18**

Nun nahen die Entscheidungen

BRASILIEN. Mit den beiden ersten Achtelfinals tritt die 20. Fussball-WM heute in die entscheidende Phase. Die Vorrunde war geprägt von vielen Toren, sehenswerten Spielen, Stürzen von vielen Favoriten, Helden, Versagern und der Qualifikation der Schweizer Nationalmannschaft für die Achtelfinals. Am Dienstag trifft die Schweiz, die zum sechsten Mal im WM-Achtelfinal dabei ist, in der Runde der letzten 16 Teams auf Argentinien mit Superstar Messi. (wo) ▶ **THEMA 17**

INHALT

Ausland	20+21
Börse	22+24
Fernsehen & Radio	14+15
Focus	13
Lokal	3-11
Schauplatz	32
Schweiz	18+19
Sport	27-30
Sudoku	16
Thema	17
Traueranzeigen	4
Wetter	16
Wirtschaft	23
Zoom	12

Forscherin zählt auf Mithilfe

Auf ihrer Forschungsreise durch das Werdenberg ist die Kunsthistorikerin Carolin Krumm nun in Grabs eingetroffen. Dabei hofft sie auf offene Türen und die Anteilnahme der Bevölkerung.

HEINI SCHWENDENER

GRABS. Im Sommer 2011 hat Carolin Krumm mit ihrer Forschungsarbeit für den Band Werdenberg der inzwischen auf rund 120 Bände angewachsenen Buchreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» in Wartau begonnen. Zwischenzeitlich hat sie die Gemeinden Wartau, Sevelen und Buchs hinter sich gelassen und in diesen Tagen mit der Bearbeitung der Gemeinde Grabs begonnen. Fast zwei Jahre lang wird die Kunsthistorikerin sich im Grabsberger Berg- und Talgebiet auf Spurensuche nach Kunstdenkmälern begeben, die im reich illustrierten Buch ihren Platz finden werden.

Das wissenschaftliche Werk, das in keinem Zusammenhang mit denkmalpflegerischen Massnahmen steht, kostet insgesamt rund 1,6 Millionen Franken. Die Finanzierung ist über Beiträge aus dem Lotteriefonds und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte gesichert.

Diese Woche trafen sich Carolin Krumm und Moritz Flury-Rova von der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen mit dem Grabsberger Gemeindepräsidenten Rudolf Lippuner, um ihm ihr



Die Kunsthistorikerin Carolin Krumm vor dem Grabsberger Tätschdachhaus. Sie erforscht die zahlreichen Kunstdenkmäler in der Gemeinde Grabs.

Projekt vorzustellen. Lippuner, der historisch sehr interessiert ist, zeigte sich offen für die Anliegen der Forscherin und sicherte ihr auch die Unterstützung der Ge-

meinde zu beim Zugang zum Archivmaterial oder bei der Vermittlung von Kontakten. Nun hofft Carolin Krumm, dass sich die Bevölkerung aufgeschlossen

gegenüber ihren Anliegen zeigt und ihr auch die Türen zu den Liegenschaften öffnet, die in Text und Bild dokumentiert werden sollen. ▶ **DIE DRITTE**

Juncker mit einzelnen Gegenstimmen

BRÜSSEL. Der Luxemburger Jean-Claude Juncker soll neuer EU-Kommissionspräsident werden: Die EU-Staats- und Regierungschefs haben den konservativen Politiker gestern in Brüssel wie erwartet nominiert.

Erstmals eine Abstimmung

Der Entscheid fiel aber erstmals in der Geschichte der EU in einer Kampfabstimmung. Der britische Premier David Cameron und Ungarns Regierungschef Viktor Orban stimmten laut Diplomaten gegen Juncker. In der Debatte um die Nominierung hatte Cameron dem 59-jährigen Juncker vorgehalten, er stehe für eine alte, verkrustete und überregulierte EU. Er könne keinen Neuanfang der Union verkörpern. Andere sahen das anders.

Für Juncker selber ist Europa ein Herzensanliegen. Als Bürger eines kleinen Staates zwischen zwei grossen Nachbarn, der schon zweimal von deutschen Soldaten besetzt war, wuchs er mit der Überzeugung auf, eine Wiederholung solcher Ereignisse sei nur durch die europäische Einigung zu vermeiden.

Als nächstes wird das EU-Parlament voraussichtlich am 16. Juli über die Wahl von Juncker als Kommissionspräsident entscheiden. (dpa) ▶ **AUSLAND 21**

OpenAir Es wird weitergerockt



Bild: Luca Linder

Bei guter Musik und viel Sonnenschein verbrachten Tausende Festivalbesucher die vergangenen zwei Tage im Sittertobel. Grössere Zwischenfälle gab es laut den OpenAir-Organisatoren bislang keine. Musikalische

Höhepunkte waren gestern The Black Keys (Bild) und die Singer-/Songwriterin Ellie Goulding. Heute und morgen treten unter anderem Seefeld, C2C, The Notwist und Imagine Dragons auf. ▶ **DIE DRITTE**

Warnung vor Druckventilen an Gasgrills

OBERRIET. Am Donnerstagnachmittag ist ein Gasgrill in Brand geraten. Der Sachschaden beträgt gemäss Mitteilung der Polizei mehr als 10000 Franken. Es ist nicht der erste Fall eines Gasgrillbrandes, bei welchem ein ausländisches Druckreduzierventil für den Brand verantwortlich ist. Die Kantonspolizei St. Gallen warnt vor nicht kompatiblen, ausländischen Gasflaschenanschlüssen. Sie ruft die Bevölkerung zur Kontrolle ihrer Gasgrillgeräte auf.

Die Kantonspolizei St. Gallen rät zur Vorsicht bei der Verwendung von Gasgrillgeräten mit ausländischen Druckreglern. Die Druckregler der Geräte aus dem Ausland sind nicht mit den in der Schweiz gehandelten Gasflaschen kompatibel. Wegen der unterschiedlichen Dichtungssysteme kann keine dichte Verschraubung mit der Gasflasche hergestellt werden. Dadurch kann Propangas austreten und sich mit einem offenen Feuer oder Funken entzünden. Die Kantonspolizei rät aus Sicherheits- und Haftungsgründen, Gasgeräte, insbesondere im Ausland erworbene, in jedem Fall zu prüfen. Wenn nötig ist auf Druckregler umzurüsten, die mit den in der Schweiz handelsüblichen Gasflaschen kompatibel sind. (pd)

Mit Diebesgut an Grenze gestoppt

DIEPOLDSAU. Letzten Mittwoch haben Grenzschützer bei der Ausreise nach Österreich einen Kastenwagen angehalten, der beladen war mit hochwertigen Fahrrädern. Mindestens eines davon war gestohlen. Der Lenker und sein Beifahrer wurden der Polizei übergeben. Am Mittwoch, um 6.30 Uhr, kontrollierten Grenzschützer einen in Bulgarien immatrikulierten Kastenwagen bei der Ausreise nach Österreich. Im Laderraum des Fahrzeuges befanden sich 17 hochwertige Fahrräder. Bei der Überprüfung der Fracht stellten die Grenzschützer fest, dass mindestens eines der Fahrräder aus einem Diebstahl im Kanton Zürich stammte. Die beiden Insassen des Fahrzeuges, Rumänen im Alter von 59 und 35 Jahren, konnten bei einer ersten Befragung keine plausiblen Angaben zum Erwerb der mitgeführten Fahrräder machen. Für die weiteren Abklärungen wurden die beiden Männer der Kantonspolizei übergeben. (pd)



Bild: Grenzschutzregion III
Die sichergestellten Velos.

Fussgängerin von Auto angefahren

GOSSAU. Am Donnerstagnachmittag ist eine 52jährige Fussgängerin vom Auto einer 30-Jährigen angefahren worden. Bei einer Ausfahrt übersah die Autofahrerin die 52-Jährige, die den Fussgängerstreifen überqueren wollte und konnte eine Kollision nicht mehr verhindern. (wo)

Inventar der Grabser Baukultur

Seit 2011 läuft ein Forschungsprojekt zur Inventarisierung der Werdenberger Kulturdenkmäler. Die Arbeiten vor Ort und in Archiven sind in Wartau, Sevelen und Buchs abgeschlossen. Nun arbeitet eine Kunsthistorikerin fast zwei Jahre in Grabs.

HEINI SCHWENDENER

GRABS. Die Kunsthistorikerin Carolin Krumm nimmt eine weitere Etappe ihrer Forschungstätigkeit für den Band Werdenberg der Buchreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» in Angriff. Kürzlich traf sie sich im Grabser Rathaus mit Gemeindepräsident Rudolf Lippuner, um den Start ihrer Arbeit in der Gemeinde zu signalisieren. Die Forscherin, die seit Sommer 2011 mit diesem Projekt betraut ist, hat bisher bereits die Kunstdenkmäler in den Gemeinden Wartau, Sevelen und jüngst in Buchs inventarisiert.

Ziel der Kunstdenkmäler-Inventarisierung ist die Sammlung bestehender und die Erforschung neuer Erkenntnisse über die Baukultur einer Region. Die Resultate der Arbeit werden in einem rund 500 Seiten starken Buch publiziert (vgl. Artikel «Fünf St. Galler Bände»).

Keine Denkmalpfelegerin

Krumms Forschungsstelle ist zwar der kantonalen Denkmalpflege angegliedert. Doch die Kunsthistorikerin wie auch Moritz Flury-Rova von der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen hielten bei ihrem Besuch beim Grabser Gemeindepräsidenten fest: «Mit dieser Forschungsarbeit sind keine Schutz- und Rechtsbindungen der inventarisierten Objekte verknüpft.» Der Kunstdenkmälerband sei ein rein wissenschaftliches Werk, das keinen Zusammenhang mit denkmalpflegerischen Massnahmen habe.

Die Forscherin hofft, bei ihrer Arbeit, die im Städtchen Werdenberg beginnt, auf eine gute Aufnahme bei der Bevölkerung. Denn sie ist auf deren Mithilfe



Moritz Flury-Rova und Carolin Krumm bei ihrem «Vorstellungsgespräch» im Büro des Grabser Gemeindepräsidenten Rudolf Lippuner (von links). Bild: Heini Schwendener

bei ihrer Arbeit angewiesen. In den bisherigen drei Werdenberger Gemeinden hat sie viele gute Erfahrungen gemacht, viele interessante Objekte entdeckt und inventarisiert und dabei viele unterschiedliche Menschen kennen und schätzen gelernt. Menschen, die ihr behilflich waren bei der Suche nach Quellen, Menschen, die ihr die Türen zu ihren, Liegenschaften geöffnet haben, um ein Gebäude auch von innen textlich und bildlich dokumentieren zu können.

Reicher Fundus in Grabs

Gemeindepräsident Rudolf Lippuner, in dessen Gemeinde es mit dem Städtchen, aber auch mit zahlreichen anderen Objekten einen überaus reichen

Fundus an Kulturdenkmälern gibt, zeigte sich beim Treffen überzeugt, dass die Grabser Bevölkerung offene Ohren für die Anliegen des Forschungsprojekts haben werde. Die Gemeinde verfügt selber über ein gut unter-

haltenes Ortsarchiv und auch über ein reichhaltiges Schriftentum über Themen, die mit Krumms Forschungstätigkeit verwandt sind. Insofern freut sich die Kunsthistorikerin ganz besonders auf die kommenden fast

zwei Jahre, in denen sie in Grabs tätig sein wird.

«Kulturgeschichtliches Abbild»

Ziel des Forschungsprojekts, das bereits seit 1927 in der Schweiz läuft, ist es, das Verständnis für Denkmäler in ihrem geschichtlichen und lokalen Kontext zu fördern. Früher wurden vor allem Kirchen und Schlösser für die städtliche Buchreihe inventarisiert. Inzwischen ist das Forschungsprojekt breiter angelegt. Gerade in der Region Werdenberg sei auch die bäuerliche Architektur von Bedeutung, betonten Flury-Rova und Krumm gegenüber dem Gemeindepräsidenten, sei sie doch ein kulturgeschichtliches Abbild der Region.

Fünf St. Galler Bände

KANTON ST. GALLEN. Das Projekt «Kunstdenkmäler der Schweiz» startete im Jahr 1927. Seither sind rund 120 Bände erschienen, darunter in der Zeit von 1952 bis 1970 fünf Bände über den Kanton St. Gallen. Damit ist aber erst die Hälfte des Kantonsgebietes erforscht. Mit Mitteln aus dem Lotteriefonds wurde

2011 die Arbeit im Kanton wieder aufgenommen mit dem Band über die Region Werdenberg.

Das rund 500 Seiten starke, reich bebilderte Buch wird voraussichtlich im Jahr 2018 erscheinen. Getragen wird das Projekt von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. (she)

Authentisch, praktisch, gut

Alljährlich etablieren sich neue Trends unter den OpenAir-Besuchern. Es scheint, als könne sich jeder Gegenstand zu einem beliebigen OpenAir-Gadget mausern. Dieses Jahr steht der Nutzen im Vordergrund.

JAN HOCHREUTENER

ST. GALLEN. Überdimensionierte Schaumstoffhände, aufblasbare Gummistöcke und -gitarren, Leuchstäbchen in allen Farben, spezielle Gummistiefel, ausgefallene und kreative Kopfbedeckungen, ja sogar in Gruppen organisierte Verkleidungen waren in den vergangenen Jahren auf dem OpenAir-Gelände zu finden.

Jedes Jahr verbreiten sich neue Trends unter den Festival-Besuchern. Diese sind meist so ausgefallen wie auffällig. Aber auch Ausrüstungsgegenstände zur Bewältigung des Festival-Alltags können sich so rasend schnell ausbreiten wie die Zeltlager über das Sittertobel, wenn das Gelände geöffnet wird. Potenzielle Anwärter waren dieses Jahr die, mit dem diesjährigen Festival-Logo bedruckten, OpenAir-Socken und -Gummistiefel, die bereits im Vorfeld auf der Festival-Homepage geordert werden konnten.

Accessoires sollen nützlich sein

Damit setzen die Organisatoren auch gleich ein Zeichen, welche Trends ihre Unterstützung geniessen. Alles was für die Festivalbesucher nützlich ist, wird gerne gesehen. Vor allem Sonnenbrillen und -hüte, Pellerinen, Oropak und Kondome werden auch dieses Jahr wieder in rohen Mengen verteilt. Etwas anders

verhält es sich mit Spass-Accessoires, die allzu bald irgendwo liegen bleiben. Da die Unmengen an zurück bleibendem Müll am OpenAir St. Gallen schon seit je her ein heikles Thema waren, bleibt die Freude an den Spassmachern bei Organisatoren und Helfern aus, wenn sich vor der Bühne Abfallberge türmen.

Eine neue Erscheinung in der Ausrüstung der OpenAir-Gänger tritt beim Gepäcktransport auf. Früher wurden reihenweise Einkaufswagen entführt. Da diese nun draussen bleiben müssen, greifen die Zeltenden stattdessen zu Grünabfuhr-Containern. Aber auch eigenhändig zusammen geschneiderte Holzkisten werden vereinzelt aufs Gelände gebracht.

Jute-Beutel decken die Rücken

Das ideale OpenAir-Gadget überzeugt vor allem durch seinen Nutzen und dadurch, dass es gratis verteilt wird. Nicht jeder Gegenstand, der auf das Gelände kommt, findet den Heimweg. Sehr gefragt sind deshalb Werbegeschenke. In diesem Jahr ist dies an der Beliebtheit von bedruckten Umhängetaschen zu

erkennen. Wie sich nach den ersten Tagen zeigt, sind die mit einem kurzen Spruch versehenen Jute-Beutel klare Favoriten. Bereits vor einigen Wochen startete «Ben&Jerry's», der US-Hersteller von Speiseeis, eine Kampagne. Er lockt die Kunden beim Kauf eines Eisbechers mit einem kostenlosen Rucksack.

Das hat wohl manchen Festivalgänger dazu verführt, ein Glace zu geniessen. Denn den am weitesten verbreiteten Aufdruck «Peace, Love & Ice Cream» während vier Tagen auf dem Rücken zu tragen ist verlockend. Immerhin sind die Beutel nicht nur praktisch, sondern auch modisch.

Auffallen, um zu gefallen

Eine Voraussetzung für die Trend-Tauglichkeit scheint das Kriterium des Komforts am OpenAir St. Gallen aber keinesfalls zu sein. Beinahe alles, was auffällt, gefällt ebenfalls. Verschiedenste Blickfänge der knalligen Art sind genauso verbreitet.

Die Bandbreite reicht von Getränkeaschen, die mit Figuren aus Zeichentrickfilmen geziert sind, über in Neon-Farben leuchtende Kleidungsstücke bis zu ganz persönlich geprägten Souvenirs, die bereits mehrere OpenAirs überlebten. Beispiele sind Shirts mit Unterschriften-sammlungen und Hüte, die mit Eintrittsbändern geschmückt sind.



Bild: Benjamin Manser
Die Jute-Beutel mit einem Spruch sind heuer OpenAir-Favoriten.

OPENAIR-SPLITTER

Wer auf dem Festivalgelände des OpenAir im St. Galler Sittertobel zelten will, muss pro mitgebrachtes Zelt 20 Franken bezahlen. Beim Verlassen des Geländes gibt's das Zeltdepot wieder zurück – oder auch nicht. Denn mit dem Depot nehmen es die Veranstalter offensichtlich nicht so genau. Etliche Festivalbesucher mussten nichts bezahlen – auch als sie explizit danach fragten. (ar)

Irritierte Blicke in der Silent Disco der Chesterfield Live Stage: Die Musik läuft dort nur auf Kopfhörern, auf drei verschiedenen Kanälen spielen DJs verschiedene Musikrichtungen. Die Hörerinnen und Hörer tanzen also alle in einem anderen Rhythmus. (ar)

Gestern Morgen warnte die Polizei vor Taschendieben im Sittertobel. Mindestens 16 ausgeräumte Portemonnaies wurden am Donnerstagnachmittag von der Sternbühne gefunden. Ob die Bestohlenen den Diebstahl bemerkt haben, gab die Polizei nicht bekannt. (ar)

Gemäss eigenen Angaben ist Jack Stoiker, laut OpenAir-Homepage der «Bob Dylan für Arme» und «Meister der Selbstberührung», erst das dritte Mal am Festival. Für einen Einheimischen ist das eigentlich eine schlechte Quote. Andererseits werden die wenigsten St. Galler schon nach dem zweiten Besuch im Sittertobel für einen Auftritt auf der Sternbühne gebucht. (ar)